

Volksstimme

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 14.50 RM. Durch die Post monatlich 14.80 RM. ohne Zuzahlung des Postzuschlags. Einzelhefte 1.50 RM. Fernruf 1047. Gestiftet 7. März. Schriftleitung: Jenua 1045. Erscheinungstag: 12-1 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 130 RM. für den Zehnmeter Höhe und Spalte; 400 RM. für Reklame, einschließlich an den dreißigstündigen Zeitrenten. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr eintreten, später tags vorher. — Postfachnummer: Leipzig 1008 68, Post-Kont. Halle

Einzelpreis 70 Pf.

Freitag, den 3. März 1922

2. Jahrgang, Nr. 53

Aus Herrn Weismanns Praxis

Die „Kote Fahne“ ist in der Lage, folgenden Erlaß des Polizeikommissars Weismann, der für die Öffentlichkeit von größtem Interesse sein wird, bekanntzugeben:

Preußisches Ministerium des Innern.

Staatskommissariat für öffentliche Ordnung und Sicherheit. Abt. III. J. Nr. 1768/2 W. Nr.

Berlin, den 2. Februar 1922.

Gefährliche Ueberwachung der Telephongespräche, die von den verschiedenen Zentralstellen der Kommunistischen Partei in Berlin geführt werden, hat ergeben, daß eine dauernde Ueberwachung notwendig ist. Der Telephonverkehr des Zentrals der Kommunistischen Partei, Kottbusstraße 38, und der Zweigstelle für Berlin-Brandenburg, Mühlstraße 24, werden überwacht durch das Fernsprechkontrollamt. Die „Kote Fahne“ wird überwacht durch die Fernsprechkontrollämter Wilmow und Kollendorf.

Auf den drei Beamten müssen dauernd genügend Beamte der Abteilung Ia anwesend sein, um sofort in jedes Gespräch automatisch durch die Telephonämter miteingeleitet werden zu können. Die Beamten sind alle fünf Stunden abzuwechseln, damit sie bei der entzerrten Tätigkeit der Ueberwachung die einzelnen Gespräche weiterverfolgen können.

Ueber das Ergebnis der Ueberwachung ist mir Mitteilung zu machen. Falls sich auf die Dauer diese Ueberwachung als überflüssig erweisen sollte, werde ich die Aufhebung derselben verfügen.

gez. Weismann.

An die Abteilung Ia des Polizeipräsidiums, Berlin.

Dieser Erlaß gewährt einen Einblick in die Arbeitsmethoden des Staatskommissariats für öffentliche Ordnung und Sicherheit. Herr Weismann, der dieser Tage vor Gericht antrat, daß es seine Aufgabe sei, sämtliche Umwälzungen zu überwachen, hält sich für berechtigt, auf die elementarsten, durch die Verfassung gewährleisteten Grundrechten des Volkes herumzutampeln. Der Artikel 117 der Reichsverfassung lautet:

„Das Briefgeheimnis sowie das Post-, Telegraphen- und Fernsprechtelegramm sind unverletzlich. Ausnahmen können nur durch Reichsgesetz zugelassen werden.“

Hier wird klar und deutlich festgelegt, daß die Ueberwachung des Telephonverkehrs einer Partei und einer Zeitung verfassungswidrig ist, aber was kümmert sich ein Weismann um solche Bestimmungen. Er ist nach seinen eigenen Angaben berechtigt, jegliche Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, die er zur Beobachtung der staatsfeindlichen Elemente“ für notwendig hält, ohne seinen Vorgesetzten, den preußischen Innenminister, davon zu benachrichtigen. In Wirklichkeit ist ja auch Weismann und nicht Geringer der wahrgenommene preußische Minister des Innern, aber als unentgeltlicher Polizeiheld der Bourgeoisie souverän über Geheiß, Recht und Verfassung zu verfügen hat.

Wenn Herr Weismann glaubt, durch solche Maßnahmen über wichtige organisatorische Beschüsse und Zusammenhänge der Kommunistischen Partei unterrichtet zu werden, so befindet er sich auf einem gewaltigen Holzwege. Jeder Kommunist weiß und richtet sich danach, daß Weismanns lange Ohren den Gesprächen zuhören, die von oder mit kommunistischen Parteimitgliedern geführt werden.

Aber nicht darum handelt es sich bei diesem unerhörten Erlaß. Nicht das Parteinteresse der Kommunistischen Partei steht hier in Frage, die schon ganz andere Beobachtungen und Verfolgungen überstanden hat als die elende Telephonspionage des Herrn Staatskommissars für die Ueberwachung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, sondern das allgemeine Interesse aller proletarischen Parteien, die es nicht dulden dürfen, daß durch solche Maßnahmen Weismann die Verfassung außer Kraft gesetzt wird.

Unsere Genossen werden im Landtag dafür sorgen, daß Herr Geringer, der verantwortliche preußische Innenminister, sich zu dem ungläublichen Verfallens- und Rechtsbruch seines Polizeihundes Weismann äußern muß. Sie werden ihm die Frage vorlegen, ob es als preußischer Innenminister die Mitbestimmung der Reichsversammlung und die Verschönerung von Willkür und aber Willkür Steuergebern durch seine nachgeordneten Organe gut heißt oder ob er endlich dafür sorgen will, daß der Weismann das zugeht wird.

Säuberung der Schupo

Wie wir erfahren, soll heute Freitag, nachmittags beim Minister des Innern Geringer eine Besprechung mit Vertretern der Schupo und einigen Abgeordneten des Zentrums, der Demokraten und der SPD stattfinden, betreffs der reaktionären Entwürfe in der Schupo. Der Schrader-Berband soll an Hand der Materialien, die bisher in der „Volkszeitung“ veröffentlicht wurde, eine Säuberung der Schupo von allen reaktionären Elementen gefordert haben. Geheimrat Bögg soll dieses Vorhaben ausgeführt haben und gewillt sein, dafür einzutreten, während andere Stellen — wahrscheinlich der Minister

des Innern, der Sozialdemokrat Geringer selbst — eine Austragung des Konflikts vermeiden wissen wollen.

Es wird auch endlich Zeit, daß die reaktionären Elemente, wie Hauptmann Stennesson von der Hundertstraße 3, b. W. und ähnliche aus der Schupo entfernt werden. Bisher hat man aber nur im Gegenteil konstatieren können, daß republikanische Beamte und Offiziere als „polizeibienstuntauglich“ aus dem Dienst entlassen wurden.

Weismann und sein Amt!

Im Sommer vorigen Jahres hatte ein „Lodispiegel“ „Ostar“ Eingang in die Reihen der kommunistischen Partei in Berlin gefunden und einige christliche Parteigenossen verurteilt, einen Einbruch bei dem russischen Weiskardienoberst von Freyberg zu machen. Er war beauftragt von einer „angehenden“ rechtsstehenden Persönlichkeit, sämtliche militärische und politische Korrespondenz des genannten Oberst, der im Verdacht der Franzosenfreundschaft stand, zu entwenden.

Gelegentlich des Prozesses, der dieser Tage in Berlin stattfand, mußte auch der Staatskommissar für öffentliche Ordnung, Herr Weismann, vernommen werden. Dieser machte eine Reihe sehr interessanter Aussagen.

Er erklärte, er sei Zeiter der politischen Polizei. Als ihm daraufhin der Verteidiger der kommunistischen Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Cohn vorhielt, daß es doch keine politische Polizei in Preußen mehr gäbe, verbeistete er sich schnell und meinte, er habe sich nicht „Lorrei“ ausgedrückt. Mit der gewöhnlichen Straßenpolizei habe er nichts zu tun. So seien ihm in der letzten Zeit verschiedene Briefe zugegangen, in denen Beschwerde geführt wurde darüber, daß in Berlin zu viele Hände auf der Straße herumlaufen. Sieh, darum zu kümmern, wäre nicht seine Arbeit. Seine Aufgabe sei, sämtliche Umwälzungen zu überwachen. Beim Staatskommissariat für öffentliche Ordnung handele es sich um eine ganz neue, „besonderen“ Zwecken eingerichtete Behörde, und diese hätte neben den verschiedenen Polizeipräsidien ganz neue Aufgaben zu erfüllen.

Die Kompetenz des Staatskommissariats für öffentliche Ordnung, so sagte Herr Weismann, seien manchmal noch recht unklar, so sei ihm seines Wissens nach eine Ermächtigung, Nichtsahnungsweise auszuüben, bisher nicht erteilt. Trotzdem müßte er selbst zugeben, daß er nichtsbedenklicher noch derartige Ausweise nicht nur für seine Beamten, sondern auch für viele Privatpersonen ausgestellt habe.

Weismann befindet weiter, daß sein Kommissariat eine durchaus selbständige Behörde sei. Er wäre berechtigt, selbständig jederzeit Beamte einzustellen in dem Umfange, den er für richtig halte. Preußischer Rechnungsführer „überwacht“.

Offiziell untertänig er zwar dem Preußischen Gesamtministerium, aber er sei berechtigt, ohne auch nur das Ministerium des Innern davon zu benachrichtigen, jegliche Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, die er zur Beobachtung der staatsfeindlichen Elemente für notwendig halte.

Genau die Worte des Herrn Weismann, der, wenn auch nicht „Lorrei“ ausgedrückt, so doch jedenfalls tatsächlich Chef der preußischen politischen Polizei ist, und der von den Steuern, die die arbeitende Klasse zahlt, ungeachtet Millionen zur selbständigen Verfügung zwecks Beobachtung und Verfolgung der revolutionären Arbeiterklasse ausbildet.

Am liebsten werden wir morgen ein Beispiel dafür bringen, wie Herr Weismann seine Tätigkeit konkret ausführt.

Hermes will Finanzminister werden

DA. Berlin, 2. März. Wie die „Dona“ von parlamentarischer Seite erzählt, hat der Reichsfinanzminister und interimistischer Reichsfinanzminister Dr. Hermes dem Reichsanwalt mitgeteilt, daß im Interesse der geordneten Führung der Geschäfte des Reichsfinanzministeriums die Ernennung eines endgültigen Reichsfinanzministers dringlich erfordere. Dr. Hermes hat dem Reichsanwalt geantwortet, sich in möglichst kurzer Zeit in dieser Frage zu entscheiden.

Herr Hermes will endgültig Finanzminister werden. Er ist bekanntlich der besondere Vertrauensmann der Stinnespartei. Sein Schritt ist deshalb als ein Vorstoß der Deutschen Volkspartei in der Richtung der großen Koalition zu betrachten.

Erneute Verschiebung der Genuakonferenz

Die Sowjetregierung protestiert

Paris, 3. März. (AP) In unterrichteten Kreisen regnet man mit einer neuen Verschiebung der Konferenz in Genua. Während das russische Entschließen eine Frühzeitung des Termins keine Aussicht auf Erfolg hat, scheint sich das Argument, daß es inopportun sei, die Verhandlungen in der Kammer beginnen zu lassen, durchzusetzen. Eine Verzögerung auf die Zeit nach Ostern erscheint geföhrt. Als neuer Termin wird der 25. April genannt. Berlin, 3. März. (Eigene Dreihelmschau) Tschischerin hat eine lahrte Note an die Entente wegen der Verschiebung der Genuaer Konferenz geschickt. Ausland läßt erwartige Verzögerungen für nicht geföhrt. Die Entente mitkreistreiben ein Spiel, das nun ein Ende haben muß.

Zwangsanleihe und Koalitionspolitik

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet:

„Es ist anzunehmen, daß schon in den nächsten Tagen die allgemeine politische Beratungen mit den Fraktionen über Zwangsanleihe und Zwangsanleihe wieder aufgenommen werden.“

Ueber wesentliche Fragen der Zwangsanleihe ist, wie es heißt, bereits eine Einigung erzielt, so über die Frage der Veranlagung, Verzinsung, Beginn und Ablauf der Einzahlungen. Anzunehmen ist man aus Gründen finanzieller Gerechtigkeit die Veranlagung zur Vermögenssteuer für 1922 zur Grundlage für die Veranlagung zur Zwangsanleihe nehmen.

Die Zahlungen sollen in Teilbeträgen auf kürzere Perioden verteilt werden, und zwar so, daß im ersten Vierteljahr 1923 die Anleihe voll geschuldet ist.“

Schon in der nächsten Woche sollen also die Verhandlungen über die Zwangsanleihe zum Abschluß gebracht werden. Das Steuerkompromiß soll in die Wirklichkeit umgesetzt werden.

Ueber den sachlichen Inhalt der Zwangsanleihe ist folgendes, gewiß unüberdägliches Zeugnis des „Berliner Tageblatts“ festzuhalten:

„Gemeinen an diesem Defizit, die die Bewilligung einer Zwangsanleihe in Höhe von einer Milliarde Goldmark fraglos nur halbe Arbeit. Dennoch haben nachgehende Kreise des Reichsverbandes der deutschen Industrie und auch solche der deutschen Landwirtschaft der Aufwindigkeit der Zwangsanleihe die Erklärung auf dem Tische liegen lassen, daß das Angebot ihrer Kreditbewilligung hinfällig geworden ist. Mit der Begründung, daß durch die Zwangsanleihe Industrie und Landwirtschaft bedrängt angepaßt werden, daß sie überhaupt kein eigenes Angebot mehr aufzutreiben können“. Der Selbstmitleid dieser Begründung geht zu weit. Es wird auch nach der Zwangsanleihe genügend Geld zu sein.

In letzter „Substanz“ wird durch die Zwangsanleihe nur der Geldbesitz bedroht. Die produzierenden Schichten werden es um so weniger, als es ihnen zumeist möglich sein wird, den Zins für den Handelskredit, die sie jetzt werden in Anspruch nehmen müssen, als Kofenshandelt auf die Anleihenrenten ihrer Waren zu überwälzen. In vielen Fällen ist diesmal die Ueberwindung besonders leicht. Aus der Zwangsanleihe sollen bekanntlich die Sachlieferungen bezahlt werden. Für nicht wenige der Unternehmer bedeutet dies, daß sie das Geld aus der einen Tasche in die andere zu heften haben werden.“

Die Zwangsanleihe wird also in vollem Umfange auf die Verbraucher, auf die breiten Volksmassen, abgewälzt werden. So heißt das „sichtbare Opfer des Reiches“ in Wirklichkeit.

Das Steuerkompromiß mit seinen ungeheuren indirekten Steuerlasten belastet nur die Arbeiterklasse. Seine Verwirklichung steht jetzt vor der Tür. Die Arbeiterklasse muß alle Kräfte anspannen, um dies zu verhindern.

Die sozialdemokratischen Minister und Führer haben direkt oder indirekt durch Mittelsteue, wie Hermes, mit dem Stinnesleuten geföhrt und die Interessen der Arbeiter Staat für Staat preisgegeben, nur um Stinnes für das Steuerkompromiß und die Regierungskoalition zu gewinnen. Mit dieser Haltung haben sie sich in schroffem Widerspruch zur Masse der SPD, gegen die Erfüllung der Schwere fordert. In Dresden hat erst jetzt wieder eine Versammlung von 800 SPD-Funktionären eine Resolution angenommen, in der die Erfüllung der Schwere gefordert und die bestimmte Ernennung ausgesprochen wird, daß der Gehalt der großen Koalition unter Einfluß der deutschen Volkspartei niemals zur Wirklichkeit wird.“ Dazu kommt, daß, wie in verschiedenen Provinzialblättern zum Ausdruck gebracht wird, in den Kreisen der SPD, starke Stimmung für Neuwahlen vorhanden ist, die die Führer wiederum fürchten, weil sie wissen, daß die Sozialdemokratie infolge ihres schmachvollen Verrats beim Eisenbahnerstreik bei den großen Massen der Wähler schwer in Mitleid geraten ist. Die SPD befindet sich somit in einer furchtbaren Zwispaltung. Die SPD-Minister und Führer wollen keine Neuwahlen und müssen darum das Steuerkompromiß und die große Koalition aufstehen bringen. Sinnes hingegen erkennt diese verzweifelte Lage der Bosen und geht aus ganz.

In dieser Situation unternimmt die SPD, ihre Zukunft wieder zu klären, auf den Parteitag wieder einmal so etwas wie Stabilität zu erzwingen. Zunächst liegt sie wieder den Reichstagspräsidenten Voss in einer Versammlung erklären, daß er imwogegen das Steuerkompromiß als auch gegen die Auslieferung Datas sei und die Politik seiner Partei und der Regierung beim Eisenbahnerstreik nicht billige. Er sei vielmehr für Neuwahlen mit der Partei: „Alle Daten auf die Schulden der Reichstagspräsidenten! Als zweite unternahm die SPD-Fraktion, wie heute gemeldet wird, gestern verschiedene Geheimratliche Reichstagsfraktion ihren Vorstand, beim Reichstagspräsidenten Dr. Wittich unerschütterlich wegen der sehr unbefriedigenden neuen Preissteigerung des Brautgetreides vorstellig zu werden. Von der Regierung sollen sofort dringende Maßnahmen verlangt und u. a. gefordert werden, die Brotverteilung der Winterbedürftigen Volksteile zu halbes beträchtlichen Preisen herzustellen. Weiter soll die SPD-Fraktion das Verhalten verschiedener Mitglieder der Stinnespartei,

Die Newspaper in England

London, 1. März. (Zntel.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ will aus gut informierter Quelle erfahren haben, daß die allgemeinen Wahlen in England Ende April oder Anfang Mai stattfinden werden. Die Ursache für die frühere Verschiebung der Wahlen sei u. a. die Niederlage der Koalition in den letzten Nachwahlen, die Erklärung einer der wichtigsten Parteien der Unionspartei, daß sie die Koalitionspolitik nicht mehr kritisch hinnehmen werde, sowie endlich die Meinungsverschiedenheiten in der Regierung über den Bericht der Espionagemission Geddes. Lloyd George habe damit gerechnet, daß die Abstimmung in Genua seine Popularität festigen und seine Beziehungen zu die Wählerkreise des Friedens in besonderer Weise zeigen werde. Doch könne sich nur auch Lloyd George nicht mehr verhehlen, daß er sich in diesen Hoffnungen arg getäuscht habe.

Lloyd George gegen die Intrigen in der Koalition

Der Brief an Chamberlain

Die von der englischen Reichsregierung herausgegebenen Anzeigzeitung „Cologne Post“ beschäftigt die Wahlen des „Daily Telegraph“, daß Lloyd George an Außen Chamberlain einen Brief geschrieben hat, in dem er mittelt, daß er nicht länger mit ihm zusammenarbeiten könne, wenn Sir George Young als Vorsitzender der Konventionen Partei auftreten würde. Er wolle zusammenarbeiten mit Chamberlain und Balfour, so lange diese Vorsitzender der Partei seien. Der Premierminister soll ferner den Führer des unionistischen Flügels der Koalition mitgeteilt haben, daß er es vorziehe die Alternative stellen müsse, entweder sei die Koalition vollkommen loyal oder er müsse als Ministerpräsident und Koalitionspartner zurücktreten. Innerhalb der Unionisten tritt am nachdrücklichsten Balfour für Lloyd George ein. Wie in Parlamentstreffen verlautet, trägt sich Balfour mit der Absicht, demnächst in schriftlicher Form gegen die Opposition aufzutreten und an sie öffentlich die Frage zu richten, durch welche Art von Politik sie die politischen Richtlinien Lloyd Georges erziehen will. „Daily Telegraph“ hofft, daß es gelingen wird, die Schwierigkeiten zu überwinden und die Koalition vor einem Bruch zu bewahren. Dagegen halten die „Times“ die Spaltung der Koalition für sicher und meinen nur, daß in der Unionistischen Partei scharfe Gegensätze darin bestehen, wer Nachfolger Lloyd Georges werden wird. Die Mehrheit sei für Chamberlain, man spreche aber auch von der Bildung eines „Verlegenheitskabinetts“. — Der in nachstehender Meldung genannte Sir George Young ist „chief whip“, d. h. Parteivorsitzender der unionistischen Parteiorganisation, eine Stellung, die etwa der des Parteiorganisationsleiters entspricht.

Vor der Massenausperrung in England

Das Unternehmertum in der englischen Metallindustrie hat jetzt seine Drohung wahr gemacht und die Ausperrung sämtlicher gewerkschaftlich organisierter Metallarbeiter ganz Englands für den 11. März angekündigt. In sämtlichen Fabriken und Werkstätten des Landes ist eine Bekanntmachung des Unternehmerrates angeschlagen worden, die mit den Worten schließt:

„Der Verband hat beschlossen, daß es vom Sonnabend, dem 11. März 1923 an für die vereinbarten Arbeiter nicht möglich ist, die Mitglieder des Metallarbeiterverbandes zu beschäftigen, insofern die durch ihre Urabstimmung geschaffene Situation.“ Die englischen Metallarbeiter hatten in einer Urabstimmung die Forderungen der Unternehmer abgelehnt, die eine Durchbrechung des Achtstundentages verlangten. Falls es in der für

den 7. März angelegten letzten Interabstimmung zwischen Gewerkschaftsvertretern und den Unternehmern nicht zu einer Verständigung kommt, ist die Ausperrung der britischen Metallarbeiter unvermeidlich. Von dem Gewaltstreik der Unternehmer würden mehr als 1 1/2 Millionen Arbeiter betroffen.

Gleichzeitig verließen die Werkunternehmer die Löhne der im Schiffbau beschäftigten Arbeiter um 26 Schilling 6 Penny pro Woche herabzusetzen. Die erste Herabsetzung des Wochenlohnes soll mit 16 Schilling 6 Penny am 15. März beginnen. Heute findet eine letzte Zusammenkunft zwischen den Arbeiterverbänden und der Unternehmensvertretung statt. Die Aussichten für eine Verständigung sind gleich Null. Wie „Daily Herald“ meldet, ist kein Zweifel, daß bei einer Urabstimmung die überwältigende Mehrheit der Schiffbauarbeiter für die Ablehnung der Unternehmervorschlüge sein wird. Auch hier würden 1 1/2 Millionen in den Kampf treten.

Es handelt sich ganz offensichtlich um einen konzentrierten Angriff des englischen Unternehmertums gegen die Lebenshaltung der Arbeiterschaft. Unter dem Druck der englischen Kapitalisten, die durch die Schmutzkonkurrenz der deutschen Konkurrenz verdrängt wird, suchen die Kapitalisten in einer Industrie nach der andern, in den Metallfabriken und Werken nach den Bezugsarbeiten die Löhne herabzusetzen und die Arbeitszeit auszuweihen. Der deutsche Arbeiter müßt also auch hier als Lohnbrüder in Betracht kommen. Die Absicht der englischen Bourgeoisie ist jetzt die Zerstückelung der Gewerkschaftsorganisationen, ihre schrittweise Schwächung und Zerrüttung. Weil 25 Prozent der englischen Arbeiter erwerbslos und die Mittel der Gewerkschaften erschöpft sind, glauben die Unternehmer, einen entscheidenden Stoß wagen zu können. Gelingt es ihnen, den Widerstand der drei Millionen Metallarbeiter und Werftarbeiter zu brechen, so ist das gelungene englische Proletariat in seinem Existenzminimum bedroht. Der jetzige Konflikt ist daher von der größten politischen Bedeutung für die nächste Zukunft in England.



Heute neu!

Erfolg des Leipziger Transportarbeiterstreiks

Leipzig, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Transportarbeiterstreik in Leipzig ist mit einem Erfolge der Arbeiter beendet. Der neue Wochenlohn beträgt 625 M. und außerdem 25 M. Zulage für Werbeputzen. Die Arbeitszeit für Werbeputzen darf jedoch wöchentlich nicht mehr als sechs Stunden betragen. Der Achtstundentag ist überall endgültig im Transportgewerbe eingeführt.

Erfolg des Dresdener Transportarbeiterstreiks. Dresden, den 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Transportarbeiterstreik in Dresden ist mit einem Erfolge der Arbeiterkraft beendet worden.

Streik der Stettiner Hafenarbeiter. Stettin, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Hafenarbeiter sind in den Streik getreten, weil die geforderten 50 Prozent Lohnerhöhung abgelehnt wurden.

Reise im elsässischen Kalibergebau. DA. Mühlhausen, 2. März. Auf den elsässischen Kalibergruben sind in der letzten Zeit viele Entlassungen vorgenommen worden. Wie verlautet, soll sogar der Betrieb auf zwei Kalibergruben eingestellt und eine bedeutende Lohnreduktion vorgenommen werden.

Politische Nachrichten

Der Dollar steigt weiter. Der Wert der deutschen Reichsmark betrug am Donnerstagabend in Amerika 1,74 Friedenspfennige. Das entspricht einer Wertung des Dollars mit 243,90 M., während der Dollar am Donnerstag in Berlin amtlich 239,51 Geldkurs notierte.

Zur Beamtenbesoldung. In der gestrigen Besprechung der Finanzminister der deutschen Länder über die Beamtenbesoldung gab Reichsfinanzminister Dr. Hermes einen Überblick über die bisherigen Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen. Im Anschluß daran begann eine Debatte insbesondere über die Frage, in welcher Weise die Grundgehälter erhöht werden sollen, besonders, ob die Wirtschaftsbetriebe und die Kinderzulagen in das Grundgehalt mit hinein gearbeitet werden sollen.

Unfähige bürgerliche Mehrheit in Berlin. Berlin, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Im Berliner Stadtparlament zeigten die Bürgerlichen, daß sie trotz ihrer schwachen Mehrheit nicht zu registrieren verstanden. Sie verweigerten bei einer Abstimmung zu laotieren, wurden aber durch sozialistische Arbeiter am Nachtritten Verlassen des Saales gehindert, worauf es zu einem Handgemenge kam.

Stinneshoff und die Kaiserflagge. Lübeck, 3. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Kapitän des Dampfers „Hugo Stinnes Nr. 6“ wurde wegen Führung der kaiserlichen Reichsflagge zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt.

Großer Streik in Spanien. Aus Madrid wird gemeldet: In den Bergwerken von Bannaroz sind 12000 Arbeiter in den Streik getreten, weil sie einen Lohnabbau nicht hinnehmen wollen.

Kommunistische Stadtorbnetenandaten in London. Aus London wird gemeldet: Für die bevorstehenden Kommunalwahlen sind auch neun kommunistische Kandidaten aufgestellt worden. Unter ihnen befindet sich auch der Genosse Linslin, der zuletzt eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten wegen Verbreitung aufrührerischer Literatur verbüßt.

Genossen, kauft nur bei den „Klassentampfer“-Insurgenten!

Sie finden bei uns

noch sehr billig

<p>Wiener Schürzen aus prima Stoffen, mit buntem Besatz 41⁵⁰ 45⁰⁰ 47⁵⁰</p> <p>Blusen = Schürzen aus guten Stoffen, flecksaure Formen 42⁵⁰ 49⁵⁰ 55⁰⁰</p> <p>Stickerei = Untertailen gute Qualitäten, tabellierter Stoff 16⁵⁰ 18⁵⁰ 25⁵⁰</p> <p>Pa. Strickwolle bewährte Qualitäten, 1/4 Pfund 18⁰⁰ 23⁰⁰ 25⁰⁰</p>	<p>erstklassige Qualitäts = Waren infolge rechtzeitiger, vorteilhafter Erwerbung! Unter anderem empfehlen:</p> <p>Frühjahrsblusen in <i>Rimroseform</i>, aus besten Wäschestoffen, schön garniert 49⁷⁵ 52⁰⁰ in <i>Jumperform</i>, aus Baumwollmullseide, entglänzende Muster. 65⁰⁰ 72⁰⁰</p> <p style="text-align: center;">Modenschau der bevorzugtesten Frühjahrs-Neuheiten in Damenkleidern = Paletots = Mänteln = Kostümen Blusen- und Kinderbekleidung Damen = und Mädchen = Hüten</p> <p style="text-align: center;">Blusen = Flanelle große Farben- und Musterauswahl Meter 27⁰⁰ 31⁰⁰ 35⁰⁰ 49⁵⁰</p>	<p>Kleider = Cheviots in vielen Farben, doppeltbreit Meter 59⁷⁵</p> <p>Cheviot = Serges in den neuen Frühjahrs-Farben, Breite 110 cm Meter 95⁰⁰</p> <p>Reinwollene Serges aparte Farben, doppeltbreit Meter 119⁵⁰</p> <p>Reinwollene Foules tuchartige Qualität, doppeltbreit Meter 111⁰⁰</p>
--	--	---

Geschäftshaus J. LEWIN Marktplatz 2-3



Freitag

Sonnabend

Montag

Dienstag

Mittwoch

5 Billige Kurzwaren-Lage

Diese hervorragend billigen Angebote sind nur durch unseren rechtzeitigen, großzügigen Einkauf möglich und somit für Jedermann, insbesondere für Schneiderinnen und Modistinnen die

beste und billigste Kaufgelegenheit.

Rollen-Schnur gute Qualität Meter	60,-	Rüsch-Gummiband in hellen, aperten Farben Meter	3,95
Gardinen-Ring-Band weiß Meter	2,25	Loch-Gummiband gute Qualität Meter	5,95
Schürzen-Band 2-Meter-Stück	2,95	Strumpf-Gummiband weiß 2 cm breit Meter	1,95
Halb-Leinen-Band gute Qualität 2-Meter-Stück	1,45	Kinder-Strumpfhalter gute Gattungsqualität Paar	7,50
Miedergürtel-Band 6 cm breit Meter	2,65	Mako-Schnürsenkel 100 cm lang Paar	1,25
Jaconett-Band 5-Meter-Stück	2,95	Mako-Schnürsenkel 120 cm lang Paar	1,50
Stopfgarn reine Wolle Karre	75,-	Locken-Nadeln Palet	20,-
Stopfgarn Knäuel	35,-	Haar-Nadeln Palet	40,-
Kaffeebeutel aus Saragossa Stück	2,95	Nähnadeln Palet	60,-
Seiden pon pon für Hüben in modernen Farben Stück	4,75	Stecknadeln Palet	65,-
Nahband schwarz-weiß 10-Meter-Stück	4,50	Reissbrett-Stifte 12 Duzend	2,25

Rock-Stoss-Borte schwarz Meter	2,75	Druckknöpfe schwarz und weiß garantiert tollfrei Duzend	75,-
Hosenschoner-Borte Meter	50,-	Spiralkragenstäbe mit Seide umspinnen Duzend	95,-
Nahband schwarz und weiß, Kunstseide Meter	85,-	Tailen-Verschlässe schwarz, weiß und grau la. Gummi Stück	25,-
Teppich-Borte schwarz Meter	65,-	Hosenträgerstrippen la. Gummi Stück	85,-
		Hosenknöpfe Duzend	20,-
		Kinderarmbändchen hellblau und rosa Paar	1,25
		Stopfer Stück	75,-

Schnürsenkel Eisenstang, 110 cm lang, Paar	95,-	Armblätter Doppelstift mit la. Gummi Einlage, Paar	6,95
Schnürsenkel Eisenstang, 120 cm lang, Paar	1,25	Patent-Hosennöpfe Duzend	1,75
Korsettsenkel 3 Meter lang Stück	3,50	Knöpfe für Mäntel, Kostüme x. Duzend	3,00
Sockenhalter Satin, gute Qualität, Paar	9,75	Stricknadel Spitze	1,85
		Markttaschenringe Paar	75,-
		Strickscheiden Stück	1,50
		Baumwolle ungebleicht 1/10 Pfund	6,00

Kostüme, Mantel- und Besatz-Knöpfe

in geschmackvoller großer Auswahl zu billigen Preisen.

Schneiderinnen erhalten auf Schneiderei-Artikel 10% Rabatt.

Große Auswahl in Kleider- u. Blusenstoffen, Besatz-Seiden zu bekannt billigen Preisen.

Alle Wulstein-Schnittmuster für die Haus-Schneiderei!

Extra billiges Seifen-Angebot!

Wachsternseife 65% Fettgehalt Doppelkand 6,00
 Blumenseife Stück 2,75
 Vanillinseife Stück 5,75
 Badeleife große Stücke 5,00
 Feinle Blumenleife Stück 4,75

Nußbaum.

Das führende Kauf- und Warenhaus Halle's.

Hansa, Große Ulrichstr. 20.

Zwei große Sensationen!
Original-amerikanisch, Wild-West!
Am Marterpfahl
 Spannendes Trappendrama in 6 Akten.
Die Todesfahrt in d. Lüften
 Sensationelle Abenteuer von der Nachtseite des Lebens in 5 Akten. 808

Arh.-Radl.-Verein „Vorwärts“ Freie Bühne, Halle.
 Sonntag, den 3. März 1922 im „Vollspart“ (Theatercafé)

Gr. Preis-Maskenball Theater-Anführung:
Die Freimaurer
 Ein lustiges Spiel in 3 Akten.
 Während der Pause Konzert von der Wandolinent. Orchester
 Einlaß 6 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Karten im Vorverkauf in der Volksbuchhandlung, Platz 42/44 und am Kuffert des Vollsparts. 871

Sung, Steinseher! Alle Parteilchriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.
 Am Sonnabend, dem 4. März, abends 6 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“
Unberedentliche Mitgliederversammlung
 Tagesordnung: Stammbuch-Erhebung.
 Einfließend: Fortannde-Stellung in Sachen 4-Stundenstag.
 Demanwert. 879
 Der Vorstand.

Wollen Sie schöne Frauen- und Kinder-Kleider, Blusen, Kostüm-Mode?
 Wünschen Sie einen guten, eleganten Anzug, 874
 Militär-, Pilot-, Manschetten- oder gestreifte Hosen, Wäsche aller Art, dann kaufen Sie am vorzuziehendsten bei
N. Trabert
 Kl. Ulrichstr. 5.

**Kaufen Sie jetzt noch Rübenwesselfaft hellen Sirup Honig-Sirup die sie nicht haben! Schleuderhonig la. garantiert rein 23,50 bei Pland 874
 Keiche, Wiesbadener 25, 879
 Werbt für den Klaffenampf.**

Möbel auf Teilzahlung!
 Große Auswahl kompletter Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Kleiderkabinen, Vertikals, Schlafkommoden usw.
 Leichteste Zahlungsweise
Bequeme Monats- oder Wochenraten
Eichmann & Co.
 Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 11 (Eingang Schulstr.).

Werbt für die „Produktiv-Genossenschaft“

Stadt-Theater.
 Sonnabend, den 4. März, Anf. 7 1/2, Ende nach 9 1/2 Uhr:
 Für Kinder auf allen Plätzen halbes Preis. 880

Kleiderstoffe noch billig!

Eolienne schwarz 210,00	185,00	160,00
Lanzkundsleider Wolle mit, 45,-		
Zrotte far., versch. schöne Farben 90 u. 110 cm breit	85,00	52,90
Covercoat 130 cm breit	300,00	280,00
Cheviot versch. Farben, vorzüglich schwarz, 90 cm breit	85,00	
Digonal 90 cm breit	55,00	

Kostümstoff grau Melange hochglanz. 145,-
 reine Wolle, 130 cm breit, 250, 180

Geschw. Wolff,
 Leipziger Straße 37 881
 partiere, kein Laden, gegenüber „Kotes Hof“.

Geschlechtskrankhe!!
 Behandlung im neuesten Quantel-System! Überführung von Weichheit über Wasserstoffdampf, Weichheit, Schwellung nach einer Durchführung und Substanz. Dauerhaft wirksamen, beiderseitigen Geschlechts in frischen und veralteten Fällen. Keine merkwürdigen Heilmittel, keine Wundheilung, keine Schmerzen, keine Entzündung. In 3-4 Tagen hier 12. Leipzig, Wäpdrate durch 1/20 Pfunden, auf Wunsch durch unsere Versandabteilung.
Spezialarzt Dr. med. Dammann
 Berlin W. 96. Potsdamerstraße 123 B.
 Sprechstunden: 9-12, 4-7, Sonntags 10-12 Uhr.

Bei mir keine Leerverung!
 12 Pfg. Zigaretten ohne Mundstück
 30 " " " mit Goldmündstück
 Zigaretten von 75 Pfg. an
M. Jasper, Leipziger Str. 96. 873

Normal-Hemden
 Baumwoll-Hemden
 866
 Stück **85,00**
 Dauerwäsch-Vertrieb
 Kl. Berlin 2 Sp. Steinf. 877

Alle Parteilchriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Wohnungstausch Zeit-Halle.
 Wohnung in Zeitz (3 Zimmer mit Zubehör) wird mit einer ähnlich großen in Halle zu tauschen gesucht. Mitteilungen an die Expedition dieser Zeitung, Verheiratheter 14.

Familien-Nachrichten

Mittwoch nachts 12 Uhr nach kurzem aber schwerem Leiden unter Liebes Schmerzen
St. r. t. e. n. S. c. h. a. a. f
 im Alter von 11 Monaten.
 Halle (Kapellenstraße 7), den 2. März 1922.
 In tiefem Schmerz: Familie Schaaß.
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Friedhof statt.

Leben • Wissen • Kunst

Jad

68] Pariser Sittenbild von Hippolyte Daubet

Hier näherte sich einer der Wächter seinem Vorgesetzten und sagte:
"Ich glaube, Herr Direktor, wenn Sie irgend etwas von dem Knaben erfahren wollen, müssen Sie ihn abfordern. Der Knabe kündigt ihn, alles eingepfunden. In dem er ihm beständig Zeichen gibt."
"Ihr habt Recht; trennt die beiden."
"Nun war Jad allein im Turmgeloch. Wie lang erschien ihm der Tag!

Er verfuhr zu schlafen, um der Bewachung zu entgehen, aber der Bediente, der alle Welt für schuldig hielt, ließ ihn immer wieder aufwachen.

Wie konnte er keine Unschuld beweisen? Dadurch, daß er den Brief seiner Mutter vorzeigte; aber wenn es d'Argentons Brief war? Dieser Mangel an Ueberzeugung ließ ihn dieses Rettungsmittel gleich wieder verworfen. Er sah im Geiste eine schreckliche Zukunft im Gefängnis, die er nicht ertragen konnte. Er schlief zwei Uhr. Vier Uhr. Die Arbeiter kamen und gingen wieder.

Der Abend rückte heran und dann mußte er seine Unschuld beweisen. Pflöschlich hört er die zu seinem Gefängnis führende Treppe hören. Jemand steigt und klopft sich vor die Tür, dann ertönt ein lärmendes Klopfen und der Schlüssel dreht sich im Schloß.

Die Türe öffnete sich mit weißer Miene, aber ihre Augen sind so rot und verweint, ihre Haare so zerzault, daß die erzwungene Frömmlichkeit die Spuren des Kummers nur noch mehr hervortreten läßt. Sie schloß die Tür, um zu weinen zu können.

"Ich habe dich nicht gesehen, was? Zum Teufel! Schon für gewöhnlich sah ich dich nicht häufig finden und das Weinen macht meine Augen auch nicht größer. Aber mein kleiner Klumpen ist so ein hübscher Mann. So war meine Mutter, wenn sie mich über mein schlechtes Benehmen zu tadeln. Die Arbeiter haben mich zwar schon immer gelacht. Er nimmt dich nur deines Geduldes wegen." Ich mußte es wohl und dachte immer bei mir: "Wenn ich erst keine Frau bin, soll er mich schon lieben lernen." Aber nicht wahr, mein lieber Jad, du weißt ein, daß die Sache sich geändert hat. Der kluge Mann, den du nicht siehst, ist in meinem Hause zurückgeblieben, ich, die Mutter, die ich nicht so hübsch und glücklich, wie ich bin. Und ich sehe schon, wie Wangen rötlich aber keine kleinen Schmutzpartikelchen und wie keine Abfärbungsbereitungen machen wird, und ich würde ihm gern die Milde erproben und ihm wider mein Haar grübeln, aber... aber... er hat ganz auf mein Gesicht verzichtet, möchte ich ein wenig mit dir plaudern, Jad."

Jad hatte den Kopf gesenkt und meinte: So jung er war, beugte er doch seine Demütigung, das naive Eingeständnis ihrer Schwäche für Jenende war. Als sie ihn weinen sah, war sie erschrocken.

"Ich habe es wohl gefühlt, daß du nicht lachst bist. Gestern morgen, als ich meinen fieberhaften Koffen in der Hand hielt, da war mir, als hätte man mir das Herz gestohlen... Ich nicht wahr, mein guter Jad, du bist mir meine Mühsal wieder."
"Aber Jenende hat dich nicht geliebt, das ist nicht wahr."
"Dane das nicht. Du brauchst dich vor mir nicht zu fürchten, ich werde dir keine Verurteilung machen, sage mir nur, was das Geld ist. Wenn auch etwas fehlt, das machst nichts, junge Leute wollen sich auch einmal amüßigen, aber nicht mit das ist."
"Erzähle mir die Geschichte, die du nicht gekostet, man irrt sich, es ist in der Tat nicht mit dir zufrieden."
"Sie lacht recht, ohne auf ihn zu achten."
"Denke doch daran, daß er nun nichts mehr von mir wissen will... daß es nun mit meiner Heirat vorbei ist; zu mir das nicht an, Jad! Auf den Augen sieht ich dich an!" Und sie brach in Tränen aus.

Jad war traurig, er verstand, ihre Hand zu ergreifen, sich zu verneigen, aber sie schüttelte ihn ab und sprang auf.
"Nun, dann sollst du bestrafen, kein Mensch wird dich jemals lieben, den du hast ein böses Herz."
"Sie eilte spornschreitend hinunter bis in das Zimmer des Direktors."

"Nun!"
"Sie antwortete nicht, sondern schüttelte nur mit dem Kopf, da Tränen ihre Stimme erstickten."
"Nun, mein Kind, seien Sie nicht verzagt. Ehe wir ihn der Gerechtigkeit überliefern, bleibt uns noch ein Mittel. Koubic verheißt, daß die Mutter dieses Kindes mit einem sehr reichen Mann verheiratet ist. Wir wollen an sie schreiben und wenn es zeitliche Hilfe sind, so ist Ihre Mühsal nicht verloren."

Er ergriß ein Blatt Papier und schrieb folgenbermaßen:
"Gnädige Frau!

Ihr Sohn ist sehr krank, lechtauland Kranken, die ganzen Eigenschaften der christlichen Liebe, bei denen er mocht, gelassen zu haben. Wie jetzt habe ich den Vater noch nicht den Gericht überlassen, da ich hoffe, er würde wenigstens einen Teil des Geldes zurückzahlen. Doch muß ich jetzt annehmen, daß er alles verloren und durchgebracht hat.

Eine gerechtfertigte Untersuchung ist also unvermeidlich, wenn Sie sich nicht dazu verstehen, der Familie Koubic die geforderte Summe zu zahlen. In drei Tagen erwarte ich Ihren Entschluß, sonst sehe ich mich genötigt, den Schuldigen der Gerechtigkeit zu übergeben."
"Er unterschrieb."

"Die armen Leute, es ist schrecklich," sagte Vater Koubic, der noch seines eigenen Kummers noch Mitleid mit anderen empfand und noch immer eine schwache Hoffnung hegte, daß die Sache sich aufklären, der Leichnam das Geld freiwillig herausgeben, aber der verhängnisvolle Brief verloren gehen würde. Ein Brief ist ja so klein und verschwindet so leicht. Genieß, aber, den der Direktor lesen schrieb und siegelte, läuft keine Gefahr, noch Wege abzutreten? Weshalb? Weil er eine gewisse Nachsicht enthält. Derartige Briefe sind selten, ihnen die Nachsicht nicht zu tun."
"Und zum Weisheit führt mich auch dieser Brief, nachdem er ganz freudig durchgeföhrt, in der Tasche des Landbriefträgers Kaimier den kleinen Fußweg hinter Gießes hinausgetragen und nun klingelt der Mite an der weintraunkten Tür, über der die Inschrift "Parva domus magna quies" von Tag zu Tag mehr verblasst."

Wichtiges Kapitel.

Mitrag.

Niemals hatte das Erlöschen seinen Namen so verdient als an diesem Morgen; es lag einlam unter dem trübsten Winterhimmel zwischen den entlausenden Säulen.

Der Diener arbeitete, Doktor Hirsch lief, als die Ankunft des Landbriefträgers einige Bewegungen hervorbrachte.

Als ein Brief aus Indret, Hirsch d'Argenton und begana, als er d'Argentons verblassten Blick darauf bemerkte, mit noch heftigem Rücken seine Setzungen zu lesen. "Ah, da ist ein neues Buch erschienen, Verse von Viktor Hugo!"

Weshalb diese Grausamkeit? Weil Charlotte mit fieberhaft gebildeten Geist verbunden ist; weil jedesmal, wenn ein Brief aus Indret eintrifft, die Mutter, die mich und weil der elende Egoist sie nur für sich allein haben will. Deshalb hat er auch das Kind so weit fortgeschickt. Deshalb haben ihm Koubics Klagen über den Verlust jenseitige Befriedigung verursacht.

"Stiehst du, nicht einmal zum Arbeiter aus?"
"Wie das genügt ihm noch nicht; er möchte Jad noch mehr benütigen, noch tiefer erniedrigen und diesmal ist das Glück ihm günstig. Bei den ersten Worten des Briefes, den er nun endlich geöffnet hat, ertönte er vor Erregung und seine Augen funkeln schadenlos."

"Das war vorauszu sehen!"
"Und mit betrübter Miene reicht er das Blatt Charlotte."

Die arme Frau, deren mitterliche Frömmlichkeit sie verwundet worden war, ist noch mehr unter ihren Gemütsleiden. "Du trägst die Schuld," rief eine ideale Stimme in ihrem Innern, "weshalb hält du sie verfallen?"

"Nicht mühte er sich jeden Preis gewettet werden, aber wie sollte das gelingen? Sie behält nicht mehr; der Verkauf ihrer Möbel, der sich wunderlich ausgedehnten Einrichtung hatte ihr einige Tausend Franken eingebracht, die längst verbraucht waren. Der gute Freund hatte ihr bei keinem Anlaufe ein Geschenk machen wollen, aber sie hatte sich aus Rücksicht gegen d'Argenton geweigert, daselbe anzunehmen. Den Diener um Hilfe zu bitten, hätte sie überhaupt nicht gewagt, sie konnte ihn zu genau, er hobte den Knaben und war obenhin geföhrt. Nein, an ihn dachte sie nicht, er aber vermutete es und setzte im voraus eine eilige Miene auf."

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgeist

Von Ferdinand Freiligrath

Die Uhr der Zeit läßt nicht zurück sich stellen. Und all das Schicksal wird und muß geschehen, Das hemmend in des Rades Speichen läßt.

Die Zeit, wo man mit Ammenmärchen scherzte, Die Zeit, wo man in harte Fesseln schloß, Der Geist, der tief im Schlamme des Iraschismus steckte — Die ist vorbei, — vorbei der Pfaffenrang.

Doch immer noch will man den Zeiger rücken Demut's am Morgen glühende Mitternacht; Doch immer will den Geist man niederbrücken, Der Lichtwärts strebt, nach langer, bangen Nacht.

Nach allen tausend finsternen Gestalten, Dem Drachenjammer; Geistesnacht und Krieg; Drum laßt der Freiheit Banner hoch uns halten Laßt fest uns stehen, und weiter ist der Sieg.

Die Uhr der Zeit läßt nicht zurück sich stellen. Denn vorwärts drängt der Zeiger ohne Rast, Und "vorwärts" rult's aus Millionen Reihen, Auch aus reich's, mit die ihr den Fortschritt haßt!

Die überhängliche Staatsanwaltschaft

„Erläutere die Welt, Du Arbeiterroll!“

Unsere beiden Parteiführer „Berühmte Volkstimme“ in Remscheid und „Kette Tübinger“ in Barmen-Eberfeld hatten im Journalisten- die „Barthowianer“ abgedruckt. Das hatte die Oberbehörde Staatsanwaltschaft so in Erregung gebracht, daß sie einen Prozeß gegen die beiden verantwortlichen Redakteure anstrebte. Die beherrschende Klasse war in Gefahr, das Arbeiterroll sollte auf die Barrenhalden führen, die Welt von dem Geiste der Freiheit mühen die Erdnussgehüher sich föhrend vor die Klänge der Bourgeoisie stellen.

Unsere Genossen Julauf und Ostar Triebel waren in ihrer Verteidigung darauf hin, daß das Gedicht bereits in vielen Liebesbüchern und Musikalien erschienen sei, daß es oft in Versammlungen der Kommunisten gesungen wurde, ferner sei es ein Strophchen der Arbeiterroll, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch auch Arbeiter, meine Herren Richter, der Begriff ist aber weit zu fassen. „Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd“, bringen Sie dann gleich aufs Pferd? — Oder: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein“, laufen Sie dann gleich los an den Rhein? Paratraden müssen hoch erkla sein, wenn man ihnen will! Also prächt der Angeklagte, „Und Arbeiterroll!“ Sie sind doch

Die kommunistische Frau

Wacht auf, Verdammte dieser Erde!

Die Spulerin

Wenn ich an der Maschine keh,
Dann schlägt mein Herz so bang und weh,
Und seh ich den weissen Faden nah,
Werden seltsame Gedanken in mir wach.

Durch der Arbeit feuermüdiges großes Leid
Es leise wie Kinderlullelied
Nach Sonnenhitze und Blütenduft
Ziel innen im Herzen die Sehnsucht zukt.

Und zwischen Sehnsucht und hartem Zwang
Geht meines Lebens einformiger Gang,
Und es zieht dem Garn von der Spule nach
Mein Lebensglück und mein Herzensschlag.

Otto Krille.

Was ist zu tun?

Zum Internationalen Frauentag 5.—12. März

Was sollt ihr tun, ihr Frauen alle in Eurer Not?
Wacht ihr's noch länger leiden? Ruhig zusehen, summt irgend
eine Melodie erwarten?
Nein!

Erwidelt doch dieses tägliche bittere Ringen um die bloße Stillung
des Hungers Euch hineinreichend, hineinragend in den Kampf,
um den die Genossen schon längst ihre Kräfte mit dem Unter-
nehmerium messen.

Ihr Frauen aber fragt euch zu dieser Stunde: wie lange noch
soll es bei diesem blöden Weisen der Kräfte bleiben, in dem die
Arbeiter höher liehe die Zurückweichenden waren? Frauen, be-
greift: Ihr vielteils! Jedoch das Jünglein an der
Wage!

Schreit die Genossen, Euer Männer, Eurer Kameraden an!
Schreit, antwort Euch zurückhalten, das Feuer löschen!
Arbeiterinnen in Betrieben und im Haus, in Landwirtschaft und
Industrie! Zusammenzuschließen mit Euren männlichen Kampf-
genossen zu einem einzigen Heer von Klassenkämpfern müßt Ihr
den Ausbauratun bekämpfen mit Euren Forderungen, um die
immer unentgeltlich werden die Jüdeln innerlich der Klassen-
genossenschaft wenigstens zu mildern. Proletarierinnen, Mütter ver-
nehmender Kinder! In den hohen Preisen für alle Lebensmittel
und Rohstoffartikel habt Ihr, die breiten Massen, die Steuern, die
die Schenkenden auf die Schulden abgemüht haben, um selbst
unerschützt weiter kommen und gehen zu können.

Fordert nun dieser Klassenlosigkeit die Erlassung des
Zehnten für die Dedung der Steuern!
Fordert nun diesem Staat, daß er Euren Wohnungselend ein
Ende mache, indem er Euch in den geräumigen Villen und Woh-
nungen Eurer Ausbeuter Wirt schenkt.

Und Arbeiterinnen, die Ihr wisst, daß Tausenden von jungen
Müttern die Mutterpflicht zum Grunde wird, daß aber Tausende von
Kindern hungern gehen, weil der Staat kein Geld hat für eine
ausreichende Mutter- und Kinderfürsorge. Fordert
von diesem Staat Euer Recht!

Die hässliche Anheftung von Hebammen, die allein
Euch unerschützte Genossenheit sichern.
Fordert die Abschaffung des Gebärmutterganges.
Fordert die Erhöhung der Unterstützungsgelder
für die Schwangere vor und nach der Entbindung.
Fordert Erbindungs- und Kinderheime, für die
der Staat kein Geld hat, derselbe Staat, der noch immer Milliarden
für keine zweckvollen Kulturen ausgibt, mit denen er den Welt-
imperialismus nährt.

Eine internationale Konferenz der kommunistischen Korrespondentinnen

Von Käthe Guttmann

Am 25. und 26. Januar d. J. tagte in Berlin eine Konferenz der
internationalen Korrespondentinnen des Frauensekretariats der
Kommunistischen Internationalen.

Diese Konferenz hatte die Berichte über die Arbeit unter den
Frauen in allen Ländern entgegenzunehmen, organisatorische Not-
wendigkeiten zu besprechen und sich über die weitere Arbeit schuldig
zu machen. Es waren Korrespondentinnen aus Russland, Deutsch-
land, Österreich, der Schweiz, Frankreich, England, Schweden, Däne-
mark und Rumänien erschienen.

Käthe Zellin leitete die Tagung, deren Ernst und Scharf-
sinnigkeits war. Es war sogar nötig zu verzeichnen, daß die
Genossinnen einiger Länder ihre eigene Arbeit gar zu bescheiden
und fast schwach ausfüllten. An ihr mag die kommunistische
Frauenbewegung (soweit es sich um die weitere Arbeit schuldig
zu machen) die billigen Mittel bürgerlicher oder sozialdemokra-
tischer Logenmutter "Frauenbewegung" verurteilt und sich hart und
nüchtern nach der revolutionären Spaltung der Frauen zum Ziel
gesetzt hat. Das ist auch in ihrem Handeln schon eine außer-
ordentlich merkwürdige Sache. So klein sie alle auch wäre, hätte
jede Genossin in dieser Arbeit einen Teil zu leisten.

Und zweitens gehört die kommunistische Frauenbewegung zu sehr
dem allgemeinen weltweiten Gross der Dritten Internationale an,
daß sie nicht einen Augenblick den mächtigen Impuls mit dem
Kommunistischen Proletariat verlieren kann. Die kommunistische
Frauenbewegung ist eine Arbeiterbewegung, die Kommunistischen
Proletariat international. Es ist bereits Zeit geworden, daß die
Kommunistischen Frauen auf diesen Gebieten unerschütterliche Arbeit
leisten, und zwar ist das in Anspruch der Frau.

Der Kampf der großen Weltklasse von heute läßt uns aus
dem kollektiven Bericht der Genossin Goldstein (Russland). Sie
sprach von der Förderung des Sozialismus, der mit der Erhebung der
politischen Macht durch die Arbeiter, die Kommunistischen
überhütete. Unmöglich ist alles was nicht notwendig zu uns
gehört — Bourgeoisien und umgeben — wieder in das Klein-
bürgertum zurück. Sobald die Möglichkeit geboten war, die all-
gemeine Arbeiterbewegung zu vertreiben, entließen diese Frauen der
Schiffen und nahmen für alles Leben wieder auf, teilweise lebten
mit dem Preis der Revolution. Was auch diese Frauen werden
von Sowjet-Rußland nicht heranzuführen, man muß, sie durch
Frauentage wiederzukommen.

Die russischen Arbeiterinnen haben an geistiger Qualität
nicht gewonnen. Hauptächlich in Petersburg und Moskau gibt es
Häufel von Arbeiterinnen, die erste internationale Schularbeit
vollbringen. Es gibt jetzt in Petersburg 200 bis 3000 arbeits-
lose Frauen. Diese organisiert mit vier Genossenschafts-

Frauen, die Ihr seht, wie Eure Arbeitsschwestern in den Be-
trieben sitzen, verstimmt werden und herben, verlangt vom
Staat eine geistliche strenge Kontrolle der ge-
sellschaftlichen Maßregeln.

Und verlangt, daß Ihr arbeitet wie der Mann, auch die gleiche
Entlohnung Eurer Arbeitkraft.

Und Frauen und Mütter der revolutionären Arbeiter, die in
den Geängnissen der Reaktion schmachten, protestiert gegen
den Weichen Terror, den nationalen und den
internationalen Terror!

Arbeiterinnen Deutschlands!
Alle diese Forderungen will der internationale Frauentag aus-
sprechen, so wie er trachten wird, alle Kräfte zu mobilisieren für
eine dauernde wertvolle Hilfe für Sowjet-Rußland.

Die Sturmflut der Weltrevolution, die schon seit vier Jahren
aus dem Osten erbricht, sie ruht auch Euch und dringender denn je,
aus Hunger und Kälte. Sehet hin nach Russland!

Dort, wo das Hebeln der wertlichen Klasse unter immer
schwereren Dissen sich durchsetzt und behauptet gegen eine ganze
Welt niedrigen und niedrig organisierten Überflusses, dort, wo es
schon längst Tradition ist, daß die Frauen als hingebende todes-
müde Soldatinnen für die Revolution sich opfern, dort hat die Pro-
letarierin im Verteidigungskampfe für die Arbeiterrepublik Seite
an Seite mit den Genossen gestanden in den Kämpfen der roten
Armee, sie hat überall am Aufbau der neuen kommunistischen Ge-
sellschaft teilgenommen — sie hat in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Deutsche Arbeiterinnen!
Das Beispiel von Russlands Frauen zeigt Euch den Weg, den
auch Ihr gehen müßt, wenn Ihr der doppelten Verfassung ent-
gehen wollt, die auf Euch lastet!

Proletarierinnen alle!
Ihr, denen die revolutionäre Lebensweise noch fehlt, die be-
mühten Fingere, der Hore des Sowjet-Rußlands und damit der
Revolution zu helfen, es ist in diesem Kampf nun längst alle die
Rechte erungen, um die die weiblichen Proletarierinnen noch euer-
gisch zu kämpfen haben.

Einigen für die organisatorische und agitatorische Verwendung des
Internationalen Frauentages auf. Da hier bereits an anderer
Stelle beide Themen behandelt werden, erübrigt sich die Wieder-
gabe ihrer Ausführungen.

Den Bericht über den Stand der Frauenbewegung im Bezirk
erhielt die Genossin Martha Schwarztopf. Sie gab einen
Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit, wür-
digte die kurze Tätigkeit der Genossin Reichert, die Erlöse der
Frauen-Arbeitskommissionen und der Bezirksleitung, und teilte
den Ergebnis der Fragebogenuntersuchung vom Monat August mit.
Demnach kommen auf den Bezirk Halle-Merseburg 353 weibliche
Mitglieder, die sich auf die Unterbezirke wie folgt verteilen:

Halle-Saalfreis 1885 Frauen
Merseburg-Querfurt 430
Gangerhausen 200
Torgau-Riesenerode 236
Wansfeld 165
Wittenberg 317
Weihenfels-Zeitz 320

Die Krise, welche die Partei im vergangenen Jahre erlebte,
ließ nicht ohne Folgen für die Frauenabteilung des Bezirkes.
Finanzielle Not zwang die Bezirksleitung zur Wiederauflösung
des nach dem Gründungsjahr 1920 eingerichteten Frauen-
sekretariats. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.

Unser Frauensekretariat „Die Kommunistin“ wird im Bezirk
1500 Exemplare verbreitet. Im Bezirk Halle-Merseburg wird
1000 Exemplare verbreitet. Ein Frauenrat aus dem Bezirk Halle-Merseburg
Genossin Schwarztopf als Vertreterin der Bezirksleitung und dem
Genossen Schumann bearbeitet. Sobald aber die Aussicht besteht,
die gesamte Belastung ertragen zu können, wird wieder eine
Frauensekretärin eingestellt. Bis dahin heißt es, sich behelfen!
Wenn die Vertreterinnen in den Unterbezirksteilungen ihren
Bericht abschließen bearbeitet und lebendige Führung miteinander
wachsen, wird das Problem eines Frauensekretariats gar nicht so
schwer sein, wie viele fürchten.

Die Verwirklichung aus den Unterbezirken läßt teilweise noch
zu wünschen übrig. Während der Saalfreis und die Unterbezirke
Torgau, Weihenfels, Zeitz, Giesleben keinen Anlaß mehr zu klagen
geben, macht Wittenberg und Merseburg uns noch Sorgen.

Viele Orte besitzen wöchentliche Frauenzusammenkünfte. Solle
nicht verlangen, sie auch einzuführen. Bisher haben die Genossinnen
je abgelehnt mit der Begründung, durch die Teilnahme an den
allgemeinen Parteiveranstaltungen harte Arbeit beantragt zu sein.